



Soziale Arbeit – Green Care (B.A.)

An der Katholischen Stiftungshochschule in Benediktbeuern startet zum Wintersemester 2026/27 ein neuer Studiengang. Er verbindet die professionelle Soziale Arbeit mit den vielfältigen Potenzialen von Landschaften, Pflanzen und Tieren.

Am südlich von München gelegenen Campus Benediktbeuern gibt es über 1200 Jahre Bildungstradition. Das neuartige Bachelorstudium qualifiziert für alle Arbeitsfelder und Anforderungen der Sozialen Arbeit. Dabei vermittelt das spezifische Profil mit naturgestützter Intervention -Green Care systematisch Kompetenzen zur Interaktion in und mit der Natur (Pflanzen, Tiere, Natur-elemente, Landschaften) für die Praxis der Sozialen Arbeit. Der Studiengang bewegt sich im Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit und greift dabei in besonderer Weise die Mensch-Natur-Relation und die Einsatzmöglichkeiten naturgestützter Interventionen auf. So wird auch eine spezifische Begründung der Sozialen Arbeit aufgegriffen, die im Blick auf die natürliche Umwelt bislang oftmals unterbelichtet bleibt: „Soziale Arbeit legitimiert und begründet sich dadurch, dass sie dort eingreift, wo Menschen mit ihrer Umwelt in Interaktion treten. Die Umwelt umfasst die verschiedenen sozialen Systeme, in denen die Menschen leben, sowie die natürliche, geographische Umwelt, die starken Einfluss auf das Leben der Menschen hat.“ (DBSH 2014)

Theoriebasiert und handlungsorientiert

Soziale Arbeit – Green Care (B.A.) fokussiert auf die fördernden Aspekte von Natur, die die Gesundheit, das Wohlergehen, die Lebensqualität und soziale Teilhabe von Menschen als Individuen und in Gemeinschaften erhalten, wiederherstellen oder stärken sollen. Der Studiengang rückt ökologische Aspekte und die Mensch-Natur-Beziehung in der Sozialen Arbeit in den Fokus. Er greift auf historische Wurzeln der sozialen Arbeit zurück (Limbrunner & Elsen, 2013) und nimmt den aktuellen Diskurs um eine sozialökologische Transformation oder eine „grüne Soziale Arbeit“ auf, der aus multiplen ökologischen Krisen und der fortschreitenden Ent-

fremdung von natürlichen Prozessen und Umwelten resultiert (Pfaff, Schramkowski, Lutz, 2022).

„Naturgestützte Intervention“ umfasst alle Maßnahmen, wie Förderung, Training, Initiierung von Lernprozessen, Rehabilitation und auch Therapie, und dient daher als professionsunabhängiger, umfassender Oberbegriff. In vielfältigen Tätigkeitsbereichen der Sozialen Arbeit kommen Ansätze aus dem Green-Care-Bereich bereits heute zum Einsatz. Sozialpädagog:innen agieren dabei bislang überwiegend aufgrund von persönlichen Interessen und Erfahrungswissen. Der Studiengang wird in diesem Bereich systematisch strukturiertes, theoriebasiertes und handlungsorientiertes Wissen vermitteln und so dazu beitragen, dass Absolvierende, die aktuell auf einen Arbeitnehmermarkt münden, zusätzlich an Attraktivität und persönlich an Zufriedenheit gewinnen.

Schule der Wahrnehmung

Green Care versammelt das auf soziale Integration, pädagogische Intervention und Gesundheitsförderung zielende Arbeiten in und mit der belebten und unbelebten Natur: Vom Urban Gardening bis zur tiergestützten Intervention mit Nutztieren auf einem Bauernhof, von Demenzgärten bis zum Wasserlabor für Kindergartenkinder, von der Forstarbeit im Rahmen einer Resozialisierung für Jugendliche bis zum Land Art-Projekt in der Arbeit mit psychisch Erkrankten: Green Care bietet Möglichkeitsräume für viele Zielgruppen und Anwendungsbereiche. Gemeinsam ist diesen Interventionen die planmäßige und mithin explizite Einbeziehung der Leiblichkeit des Menschen. Denn der Leib ist die Natur, die wir als Menschen selber sind. Am eigenen Leib spüren die Menschen auch die Auswirkungen des gesellschaftlichen Handelns gegenüber der Natur. Und zwar indem sie, wie in manchen Krankheitszu-

ständen, den eigenen Leib mitunter gar nicht mehr empfinden, indem sie sich angesichts der Abhängigkeit von digitalen Medien sich in der realen menschlichen und räumlichen Umgebung schwer zurechtfinden oder indem sie unter krankmachenden Umwelteinflüssen leiden.

Durch das zielgerichtete Arbeiten mit der sinnlichen Resonanz von Natur eröffnet Green Care eine wesentliche Dimension des Selbstempfindens, das eine Voraussetzung für gelingende Selbstverortung in der sozialen wie in der natürlichen Umwelt ist. Daher wird die Schulung der Wahrnehmungskraft einen durchgängigen Schwerpunkt des Studiums bilden.

Bildung der kritischen Urteilskraft

Ebenso wichtig wird in dem interdisziplinären Studiengang die Theorie sein. Da wir in der Gegenwart keinen unmittelbaren Zugang mehr zur Natur und zum Natürlichen haben können, und die hergebrachten Entgegensetzungen von Natur und Kultur deren wechselseitige Verwobenheit nicht begreift, muss auch das Denken von Natur und Gesellschaft

kritisch betrachtet werden (Hummel, Jahn, Kramm, Stieß, 2023). Philosophie und Soziologie und die wachsende Forschungsrichtung der politischen Ökologie treten daher neben Psychologie und Pädagogik und sollen den kritischen Blick der Studierenden schärfen, damit sie befähigt werden, „out of the box“ zu denken und neue Wege in der Interaktion von Mensch und Natur zu beschreiten. So bleiben Hörsaal und Seminarraum für den Studiengang ebenso wichtig wie Feld, Wald und Stall. Um diese in das Studium zu integrieren, wird mit einer breiten Palette von Praxispartner:innen zusammengearbeitet: Von der Jugendbildungsstätte bis zum Senior:innenheim, vom Bauernhof bis zur Wohngruppe für psychisch Erkrankte, sowohl auf dem Land als auch in den nahen Städten Augsburg und München.

Zentral für den Studiengang ist das Laborprinzip: Gemäß den Interessen der Studierenden werden reale Probleme der Praxis bearbeitet. Rund um individuelle Projekte bilden Hochschule, Praxis und Studierende Bildungsbündnisse. In diesen Bündnissen vertiefen die Studierenden Ihre Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich Landschaft, Pflanzen



Campus Benediktbeuern © KSH München/ Jens Bruchhaus

oder Tiere. Dabei verlassen sie den Hörsaal und werden durch strukturiertes Feedback begleitet. Mit dieser freien Form des Studiums erhöhen sich Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Studierenden.

Erwartet wird durch die Vermittlung der für Green Care notwendigen Kompetenzen nicht nur ein wesentlicher Zugewinn für die Arbeit mit den Klient:innen der so ausgebildeten Absolvent:innen, sondern auch ein Beitrag zu deren eigener Gesundheit und Selbstsorge. In den traditionell besonders Burnout-gefährdeten sozialen Berufen ist die Sorge um sich besonders wichtig.

Staatlich anerkannter Abschluss

Der grundständige Studiengang an der KSH München führt in sieben Semestern, einschließlich eines Praxissemesters, zum Studienabschluss als staatlich anerkannte:r Sozialpädagog:in. So befähigt er zur Tätigkeit in allen Bereichen der Sozialen Arbeit. Der Studiengang wird als Vollzeitstudium angeboten und es besteht keine Zulassungsbeschränkung. Der Studiengang bewegt sich im Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (Version 6.0). Zusätzlich qualifizieren sich Studierende für ein vielfältiges, wachsendes Arbeitsfeld, in dem bislang kaum akademisch ausgebildete Fachkräfte mit Green-Care-Kompetenzen verfügbar sind. Dadurch eröffnen sich hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt – von Jugendhilfe über Behindertenhilfe bis zu Gesundheitsförderung, Sozialer Landwirtschaft oder Umweltbildung.

Der Standort Benediktbeuern – ein natürlicher Lernraum

Der Campus Benediktbeuern bietet ideale Voraussetzungen für studienintegrierte Praxiserfahrungen: Moore, Berge, Wälder und Kooperationspartner:innen im Bereich Sozialer Landwirtschaft, Umweltbildung oder tiergestützter Interventionen liegen direkt vor der Haustür. Zudem ist Green Care nicht nur ein innovativer Ansatz, sondern fügt sich auch in das Profil der KSH München ein – insbesondere in Bezug auf die christliche Tradition sozialer Verantwortung und die Vision einer integralen Ökologie, wie sie Papst Franziskus formuliert. Wer eine fundierte Ausbildung in Sozialer Arbeit sucht, die Natur als Ressource ernstnimmt und neue Wege für Bildung, Teilhabe und Gesundheit erschließt, findet hier das passende Studium.

Fakten auf einen Blick

Bachelor of Arts (B.A.)
Staatlich anerkannte:r Sozialpädagog:in
7 Semester (inkl. Praxissemester)
Studiengebühren: kostenfrei
Start: Wintersemester 2026
Bewerbung: online ab 1. Mai 2026
Ort: Campus Benediktbeuern der KSH

Mehr Infos & Kontakt

Studierendensekretariat: **Andrea Huber**, sekretariat.bb@ksh-m.de
Studiengangsleitung: **Prof. Dr. Michael Spieker**, michael.spieker@ksh-m.de
Homepage: www.ksh-m.de

Literaturhinweise

- DBSH (2014): Global Definition of Social Work. Kommentar, deutsche Übersetzung des DBSH – Stand 2014, online unter: https://www.ifsw.org/wp-content/uploads/2019/07/20161114_Dt_Def_Sozialer_Arbeit_FBTS_DBSH_01.pdf
- Hofmann, C., Spieker, M. (Hg.) (2024). Potenziale der Sozialen Landwirtschaft. Vielfalt und Anerkennung für Menschen und Höfe, Marburg: Metropolis.
- Hummel, D., Jahn, T., Kramm, J., Stieß, I. (2023). Gesellschaftliche Naturverhältnisse – Grundbegriff und Denkraum für die Gestaltung von sozial-ökologischen Transformationen. In: Sonnberger, M., Bleicher, A., Groß, M. (Hg.). Handbuch Umweltsoziologie. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 1–15.
- Limbrunner, A., van Elsen, T. (Hg.) (2013). Boden unter den Füßen. Weinheim: Beltz Juventa.
- Pfaff, T., Schramkowski, B., Lutz, R. (Hg.) (2022). Klimakrise, sozialökologischer Kollaps und Klimagerechtigkeit: Spannungsfelder für Soziale Arbeit. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Autor:in



Dr. Michael Spieker ist Professor für Politikwissenschaften an der Katholischen Stiftungshochschule München, Campus Benediktbeuern und Dekan der dortigen Fakultät für Soziale Arbeit.